31. Jahrgang. Sonnabend, 28. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17195.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Solingen, 28. Juli. (W. T.) **Die Versammlung des evangelischen Bundes** in der hiesigen Kirche, bei welcher Pfarrer **Thümmel** über die Aachener Heiligthumsfahrt sprach, wurde **aufgelöst**, als Thümmel den Erzbischof von Köln und die Aachener Geistlichkeit der Gotteslästerung beschuldigte.

Posen, 28. Juli. (Priv.-Telegr.) Dem „Goniec“ zufolge machen die **Geistlichen** hiesiger Erzdiöcese von der ihnen von der Regierung gewährten Erlaubniß behufs **Inspection des Religionsunterrichts** in Schulen wegen der dabei geforderten Bedingungen **keinen Gebrauch**.

Politische Uebersicht.

Danzig, 28. Juli.

Die Kaiserreise.

Stockholm, 27. Juli. (W. T.) Die Ausfahrt nach Drottningholm wurde auf dem königlichen Dampfschiff „Sköldmön“ unternommen. An derselben nahmen Theil: der Kaiser Wilhelm, der König, der Kronprinz, Prinz Heinrich, sowie das Gefolge. Die Rückkehr erfolgte um 7 Uhr Abends. Die königliche Schaluppe führte den König und seine hohen Gäste an die „Hohenzollern“. Das kaiserliche Geschwader wird um 9 Uhr segelfertig sein und um 3 Uhr Morgens in See gehen. Die „Hohenzollern“ dampft erst später ab, erreicht das Geschwader aber unterwegs.

Kaiser Wilhelm hat heute den König ersucht, Taufzeuge bei dem neugeborenen Prinzen zu sein.

Der Aufenthalt des Kaisers in Stockholm wird, wie schon berichtet, bis Sonntag ausgedehnt, dagegen der in Kopenhagen abgekürzt werden. Dem „W. T.-B.“ wird telegraphirt:

Kopenhagen, 28. Juli. Kaiser Wilhelm wird Montag, voraussichtlich Vormittags 11 Uhr, hier eintreffen und sich Abends wieder an Bord der Yacht „Hohenzollern“ begeben. Das deutsche Geschwader segelt dann Dienstag früh um 3 Uhr wieder von hier ab.

Ueber die **Fahrt** des kaiserlichen Geschwaders von **Kronstadt** nach **Stockholm** wird der „K. Z.“ noch Folgendes berichtet: Nach der Abfahrt des kaiserlichen Geschwaders von Peterhof wurden die Allerhöchsten Herrschaften von den über Top geflaggten Schiffen beider Nationen mit Schüssen begrüßt. Der Kaiser Wilhelm fuhr auf dem Aviso „Blitz“, der Zar auf der Yacht „Zarewna“ nach. Das Panzerschiff „Baden“, von wo die Marinesoldaten aus den neuen Magazingewehren eine Salve abgaben, folgte. Nachher fuhren die erlauchten Herrschaften auf kleinen Dampfbarcassen nach der „Hohenzollern“, wo ein Abschiedsfrühstück stattfand, welchem der Zar, die Zarin und die Großfürstinnen beiwohnten. Gegen 4 Uhr (Dienstag) war Abschied unter donnernden 33 Salutschüssen. Das deutsche Geschwader dampfte langsam ab, bald überholte „Hohenzollern“ die Schiffe und stellte sich an die Spitze. Während der Fahrt übten beide Geschwader. Am Mittwoch Nachmittag ward die See unruhig und gab hohen Wellenschlag, der über Nacht anhielt; trotzdem langten wir zur festgesetzten Zeit vor den Scheeren in der Ostseebucht an der Saltsjoe an, wo die schwedischen Lootsen einstiegen. Die Flotte formirte sich in Kiellinie hintereinander und fuhr durch den reizenden von Fichten bewachsenen Insel-Archipel und zwar in folgender Ordnung: „Baden“, „Baiern“, „Kaiser“, „Friedrich der Große“, Aviso „Zieten“, „Stein“, „Gneisenau“, „Moltke“, „Prinz Adalbert“, Aviso „Blitz“. Nach 9 Uhr kam das schwedische Geschwader in Sicht, bestehend aus der königlichen Yacht, einer Panzerfregatte, einem Kanonenboot und mehreren Torpedobooten, welche sich an die Spitze des Geschwaders setzten. Als das schwedische Geschwader in Sicht kam, wurde von sämmtlichen deutschen Schiffen ein Gruß von 21 Schüssen abgegeben und die schwedische Flagge neben den deutschen gehißt, während die Mannschaften, in Paradeuniform aufgeentert, drei Hurrah ausbrachten. Die Weiterfahrt war ein Triumphzug. Auf den vielen Inselchen standen Schwedinnen in Nationaltracht, die begeisterte Zurufe ausbrachten und die Taschentücher schwenkten. Allenthalben hielten geflaggte Privatfahrzeuge. Vor der Veste Fredericksborg lag ein schwedisches Geschwader, bestehend aus fünf schweren Monitors und sechs kleineren Fahrzeugen, alle bunt beflaggt. In Fredericksborg war Militär aufgezogen. Alsbald gingen die Panzerschiffe „Kaiser“ und „Friedrich der Große“ aus und gingen hinter das Geschwader zurück. Sie legten an Lynsesund wegen ihres allzu großen Tiefgangs Anker. Vor Stockholm zeigte sich uns ein großartiger Flaggenschmuck und boten uns 33 Kanonen den Willkommengruß.

Fictionen.

In der heutigen Morgennummer haben wir eine Auslassung des officiellen Organs der nationalliberalen Partei wiedergegeben, welches es so darstellt, als ob zwischen dem Fürsten Bismarck und einem großen Theile der Rechten ein tiefer Gegensatz bestände. Herr v. Rauchhaupt gehe direct gegen den leitenden Staatsmann los, und Fürst Bismarck wird als „mächtiges Bollwerk“ gegenüber den hochconservativen Bestrebungen bezeichnet. Die „Nationalliberale Correspondenz“ geht hiernach augenscheinlich von der Annahme aus, daß die conservative Partei in zwei Theile gespalten ist, von denen der eine die Politik des Reichskanzlers auf das schärfste bekämpft, während der andere sie unterstützt. Diese Annahme scheint uns doch wenig mehr als eine Fiction zu sein. Ueberall bei den entscheidenden Anlässen hat sich gezeigt, daß die conservative Partei einig war und daß sie auch in ihrer großen Mehrheit bereit ist, die Politik des Reichskanzlers zu unterstützen selbst da, wo sie mit ihrer Ueberzeugung nicht folgen kann. Der Reichskanzler hat in den für ihn sehr bedeutungsvollen und wichtigen Fragen sich auf die conservative Partei und das Centrum gegen die Nationalliberalen gestützt, z. B. bei der Zollpolitik. Die thatsächlichen Vorgänge bei den Wahlen werden bald zeigen, daß die Annahme einer Trennung der Conservativen in eine regierungsfreundliche und eine oppositionelle Partei eine ganz willkürliche ist. Wir können immer nur darauf zurückkommen: Der ganze Streit ist, so lange er sich nicht um die **positiven Aufgaben der nächsten Legislaturperiode** dreht, nur ein Streit um Worte. Man entwickele uns sein Programm in der Steuerfrage, in der Schul-, in der Kirchenfrage und auf dem Gebiet der Selbstverwaltung. Dann erst wird sich zeigen, wer zusammengehen kann und wer nicht.

Die Tagebücher Kaiser Friedrichs.

Die Furcht des „Reichsboten“, daß die Tagebücher Kaiser Friedrichs veröffentlicht werden, ist groß. Man höre, aus welchen Gründen das fromme Blatt sich gegen die Veröffentlichung erklärt: „Wenn man den geistigen und politischen Unfug kennt, der gerade von den demagogischen Parteien mit einzelnen, aus dem Zusammenhang gerissenen Worten, namentlich höherer Persönlichkeiten, getrieben zu werden pflegt, so kann man vom Standpunkt der Dynastie und des Staatswohles nur den dringenden Wunsch aussprechen, daß die Memoiren Kaiser Friedrichs für längere Zeit dort bleiben, wo sie nach den Hausgesetzen und preußischen Traditionen hingehören, im Geheimen Staatsarchiv.“ Diese Berufung der Conservativen auf die Hausgesetze wiederholt sich jetzt stets, wenn sie Dinge verhindern wollen, deren Ausführung ihnen unangenehm wäre. Bekanntlich bezog man sich auch ganz zu Unrecht auf die Hausgesetze, um die frivol behauptete Regierungsunfähigkeit Kaiser Friedrichs zu motiviren. Selbstverständlich haben diese Leute niemals einen Blick in die Hausgesetze gethan. — Die Furcht des „Reichsboten“ ist ja den letzten Nachrichten gemäß überflüssig, aber charakteristisch ist sie doch.

Süddeutsche Nationalliberale und der Antisemitismus.

Es hat großes Aufsehen gemacht, daß das Organ der pfälzischen Nationalliberalen, die „Pfälzische Presse“, einen auch von uns mitgetheilten antisemitischen Artikel veröffentlicht hat. Fast eine Woche ist vergangen, seitdem dieser vom plattesten Antisemitismus zeugende Artikel erschien, jedoch ist seither von der sonstigen nationalliberalen Presse kein Wort der Abwehr oder der Mißbilligung erfolgt, obwohl er in dem Hauptorgan der nationalliberalen Partei im Wahlkreise des Herrn **Miquél** erschienen ist, das bei den Wahlen als sein Moniteur aufzutreten pflegt.!

Uebrigens steht die „Pfälz. Pr.“, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, mit ihrem Antisemitismus nicht allein innerhalb des süddeutschen nationalliberalen Lagers. Auch die „Neustadter Zeitung“ bekennt sich zum Antisemitismus und ein Gleiches wird von einem badischen Amtsblatt (dem „Ortenauer Boten“) berichtet. Weshalb diese Leute eigentlich von der „Kreuzztg.“ als nicht bündnißfähig betrachtet werden, ist nach solchen Leistungen schwer begreiflich.

Der deutsche Handel mit Rumänien.

Wie englische Handelsberichte aus Bukarest hervorheben, nimmt der deutsche Handel mit Rumänien jetzt die zweite Stelle, unmittelbar hinter dem britischen, ein. Derselbe ist wesentlich Einfuhrhandel nach jenem Donaukönigreich und hob sich allein im Jahre 1886 um 80 Proc. Rumäniens Exporte nach Deutschland werden von den englischen Berichterstattern als verhältnißmäßig belanglos und noch fortwährend in Abnahme begriffen hingestellt.

Die Ehescheidung des serbischen Königspaares

wird nun wohl doch nicht stattfinden. Die Belgrader Nachrichten, daß König Milan erklärt habe, dem Urtheil des kirchlichen Tribunals in der Ehescheidungsfrage sich unbedingt fügen zu wollen, und daß ein solches Urtheil nicht erfolgen soll, bevor die Königin Natalie vernommen worden sei, finden in Wien allseitig Glauben und werden auch in dortigen serbischen Kreisen als zutreffend angesehen. Wie es ferner heißt, wird sich ein Mitglied des Consistoriums in der Angelegenheit in der nächsten Zeit nach dem Haag zur Königin begeben. Die Königin Natalie hat inzwischen durch den Fürsten Ghika in Petersburg die Vermittelung des russischen Kaisers angerufen, die ihr sicher auch gewährt werden wird oder schon ist. Daraus erklärt sich denn wohl die plötzliche Versöhnlichkeit des Königs Milan.

Die russische Jubelfeier.

Die Jubelfeier zur Einführung des Christenthums wurde gestern in ganz Rußland begangen, besonders festlich in Kiew und im alten Chersones, wo die am Tauforte Wladimirs des Großen errichtete prächtige Kirche eingeweiht wurde. — Die Petersburger Blätter heben den kirchlichen Charakter des Jubiläums hervor, das weit über die Grenzen Rußlands und der orthodoxen Kirche hinaus bei allen Freunden religiöser Civilisation und historischen Fortschritts lebhafte Theilnahme hervorrufen müsse.

In **Kiew** wurden in der am Donnerstag stattgefundenen Fest-Versammlung zahlreiche Gratulations-Adressen verlesen, unter denen sich auch eine solche des Erzbischofs von Canterbury befand. — Zur persönlichen Theilnahme an der Feier waren dort noch eingetroffen: 2 orthodoxe Priester aus Japan, 5 gregorianische aus Kurdistan und 2 Priester aus Abessynien.

Vom Sudan.

Auch der Correspondent der „Times“ in Alexandrien meldet, daß man in Aegypten einen **Vormarsch der Mahdisten gegen Norden** befürchtet. „Mehr noch als der Fanatismus treibt sie der Hunger dazu. Es ist räthlich, diesen Vorstoß entschieden zurückzuweisen, und viele der urtheilfähigsten Männer meinen, daß der Augenblick jetzt günstig ist, um eine energischere Politik im Sudan zu beginnen. Alle Berichte stimmen darin überein, daß der Einfluß des Khalifen im Schwinden begriffen ist und eine von Wady Halfa nach Omderman vorrückende Truppenmacht auf mehr Freunde als Feinde stoßen würde. Ohne indeß so weit zu gehen, verdient der Gedanke doch Beachtung, ob man nicht Zebehrs Einfluß zum zweiten Male bei dieser Gelegenheit benutzen könnte, um dem „**weißen Pascha**“ Hilfe zu bringen. Der geheimnißvolle Unbekannte in Bar-el-Ghazal würde dadurch nicht in Gefahr gerathen und auch der Sklavenhandel, welchen der Khalif seinen Anhängern erlaubt, würde dadurch nicht vermehrt werden. Die Anstellung Zebehr Paschas als Wächter der Marken ist nur eine Geldfrage, und dennoch hängt vielleicht die Zukunft des Sudan und die Sicherheit des „weißen Pascha“ davon ab.

Deutschland.

△ **Berlin**, 27. Juli. Die **Rückkehr des Kaisers Wilhelm** nach Potsdam wird in Folge der heute früh erfolgten Entbindung der Kaiserin von einem Prinzen nach Möglichkeit beschleunigt werden und dürfte bereits am Montag stattfinden. Von einer Aenderung bezw. Abkürzung des Reisewegs ist bisher noch nichts bekannt; sie gilt auch nicht für wahrscheinlich. Insbesondere glaubt man hier bestimmt, daß sich der Kaiser jedenfalls nach Kopenhagen begeben werde, zumal das Befinden der Kaiserin und des neugeborenen Prinzen vortrefflich ist. Dagegen ist es möglich, daß der Kaiser mit Rücksicht auf dieses Familienereigniß den beabsichtigten Besuch beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh unterlassen wird.

Berlin, 27. Juli. Eine Correspondenz in der „**Germania“ aus der Diözese Kulm**, welche sich gegen die im „Kurner Poznanski“ enthaltenen und gegen den Bischof von Kulm, Dr. Redner, gerichteten Anschuldigungen und Verdächtigungen richtet, hat hier gewisses Aufsehen erregt, weil man in derselben mehr als den Ausdruck einer persönlichen Anschauung zu erblicken glaubt. Die Hetzereien gegen die deutschen Bischöfe von Posen, Kulm und Ermland, die seit der Berufung dieser Männer ununterbrochen fortgesetzt worden sind, scheinen in Rom nicht unbekannt geblieben zu sein, und man ist hier überzeugt, daß die Reise des Erzbischofs von Posen-Gnesen nach Wien den Zweck einer Conferenz mit dem dort befindlichen päpstlichen Nuntius Galimberti gehabt habe, in der die Zettelungen gegen den Bischof erörtert worden sind. Sehr bemerkt wird hier, daß in der Correspondenz an die „Germania“ zugestanden wird, daß die Agitation gegen den Kulmer Bischof von Geistlichen ausgeht und von einem solchen auch die boshafte Correspondenz im „Kurner“ herrührt. Zur Beurtheilung des Maßes von Uebelwollen, das Bischof Redner findet, kann die Thatsache dienen, daß die Kenntniß der im „Kurner“-Artikel geschilderten Verhältnisse nur durch Verletzung des Amtsgeheimnisses erlangt werden konnte. Bereits im Laufe der letzten Session hat Herr v. Schorlemer namens der Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses einen entschiedenen Protest gegen dieses Treiben erhoben. Jetzt, wo der Kirchenkampf beseitigt ist, können die Polen auch nicht mehr darauf rechnen, daß der päpstliche Stuhl sich ihrer Klagen und Beschwerden annehmen wird. Leo XIII. würde die bisherige feine Diplomatie, mit der er die Beziehungen zu Preußen und dem deutschen Reiche zu ordnen wußte, verleugnen, wollte er wegen der Beschwerden der polnischen Katholiken mit Vorstellungen an die preußische Regierung herantreten. Dagegen ist es garnicht ausgeschlossen, daß man im Vatican daran denkt, einmal ein Exempel zu statuiren, um zu zeigen, daß die Bischöfe in den polnischen Diöcesen sich im Einvernehmen mit der Curie befinden.

* Der Minister des Innern, **Herrfurth**, ist gestern Morgen in Begleitung des vortragenden Rathes vom Ministerium des Innern, Geheimen Ober-Regierungsraths Haase, nach Wittenberge abgereist, um das Ueberschwemmungsgebiet der Elbe zu besichtigen.

* **[Enthüllungen aus dem inneren Leben der conservativen Partei]** liefert heute die „**Kreuz-Zeitung**“ bei der Fortsetzung ihres Gefechts mit der „Nordd. Allg. Ztg.“. Die letztere hatte sich in ihrem Kampf gegen Herrn v. Rauchhaupt auf die Ausführungen der „**Conservativen Correspond.**“ berufen. Daran anknüpfend schreibt die „Krzztg.“: „Wir müssen ohne Weiteres zugeben, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“ Recht hat, wenn sie die „Conf. Corresp.“ als Eideshelfer bei ihren Angriffen gegen Hrn. v. Rauchhaupt für sich in Anspruch nimmt. Die conservative Partei erlaubt sich eben den Luxus, für schweres Geld ein Blatt zu halten, dessen vornehmste Aufgabe es zu sein scheint, Kritik an der eigenen Partei zu üben. Warum, wird wohl vor der Hand noch das Geheimniß der Partei bleiben. Inzwischen dürfte Hr. v. Rauchhaupt in dem vorliegenden Falle selbst für Remedur sorgen.“

* **[Cartellcandidaturen für den Landtag.]** Auf der ersten Seite der „Kreuzztg.“ Krieg bis aufs Messer gegen die „Mittelparteiler“, auf der zweiten derselben Nummer folgende Notiz: „**Aus Schlesien.** Die Deutschconservativen werden wahrscheinlich an Stelle eines Parteitages mehrere Partei-Versammlungen in einzelnen Wahlkreisen abhalten. Für **Breslau** bleibt, wie schon erwähnt, **das Cartell aufrecht** erhalten, die Candidaten, ein Deutschconservativer, ein Freiconservativer und ein Nationalliberaler, sind bereits nominirt. In Schweidnitz-Striegau werden gemäß früherem Abkommen die Herren Rittergutsbesitzer Barstewitz (**cons.**) und Landgerichtsrath Kletsche (**nat.-lib.**) wiederum von den Conservativen **und** Nationalliberalen **gemeinsam** aufgestellt; ihre Wiederwahl unterliegt keinem Zweifel.“

* Zur Ausrüstung der **Garde-Infanterie** mit dem neuen Gepäck kommt für die großen Kaisermanöver noch die **neue Fußbekleidung** hinzu. Gutes und bequemes Fußwerk ist bei den Infanteristen eine Hauptbedingung für die großen Märsche. Die zur Einführung in die Armee kommenden Schnürschuhe hatten sich vor drei Jahren bei der im dritten Armeecorps gebildeten Versuchs-Compagnie gut bewährt, und die Ausrüstung unserer Infanteristen mit dieser Fußbekleidung war schon damals beschlossene Sache.

* Ein nicht uninteressanter **Beitrag zum Innungszwange** dürfte durch nachstehenden Vorfall geliefert werden. Ein Mitglied der **Saganer** Schneiderinnung hat einem Lehrlinge einen Gesellenbrief ausgefertigt, ohne von dem Lehrling das Gesellenstück zu verlangen, welches dem Innungsvorstande zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt werden soll. Da dies gegen das Innungsstatut verstößt, hat die Innung beschlossen, das Mitglied in eine Geldstrafe von 5 Mk. zu nehmen. Der Meister, hiermit nicht einverstanden, wird richterliche Entscheidung beantragen, da er der Meinung ist, die Innung habe nicht das Recht, Geldstrafen über die Mitglieder zu verhängen. Man ist auf den Ausgang der Angelegenheit gespannt, zumal die Innung jetzt beschlossen haben soll, obige, oder nach Ermessen eine noch höhere Strafe in allen ihr bekannt werdenden derartigen Fällen in Anwendung zu bringen.

* **[Gegen die Royal-Niger-Compagnie]** bringt die deutsche Colonialgesellschaft eine neue Beschuldigung vor, indem sie behauptet, vor kurzem habe ein Vertreter der Compagnie versucht, gewaltsam mit einer etwa 60 Mann starken bewaffneten Truppe in das Innere des Landes des Königs von Onitja einzudringen, um eine Partie einer neuen, erst kürzlich bekannt gewordenen Sorte Gummi abzuholen. Da der König von Onitja wegen mannigfacher Uebertretungen der englischen Company gegen seine Gerechtsame derselben den Handel in seinem Lande und seiner Hauptstadt Onitja, dem Haupthandelsplatz am unteren Niger, untersagt hatte, so kam es zu einem blutigen Zusammentreffen, in welchem 15 Mann gefallen sind. Der deutsche Colonialverein klagt, daß derartige Vorgänge gegen die Generalakte verstoßen und großen Schaden für die Ausbreitung des friedlichen Handels nach sich ziehen.

Posen, 27. Juli. Erzbischof D. **Dinder**, welcher bekanntlich zu seiner Erholung und Kräftigung gegenwärtig in Berchtesgaden weilt, beabsichtigt, wie in clericalen Kreisen verlautet, nach Beendigung seiner Kur sich nach Rom zu begeben, um daselbst mit dem Papste verschiedene, die Gnesen-Posener Erzdiöcese betreffende Angelegenheiten zu besprechen.

* **[Die sämmtlichen fünf Bierbrauereien in Grätz]**, und zwar diejenige von Bähnisch, Grünberg, Hadeck, Bibrowicz und Bohnenstedt, sind, wie bereits erwähnt, von einem englischen Consortium angekauft worden unter der Bedingung, daß die bisherigen Brauereibesitzer dort Brauereien nicht mehr errichten dürfen. Eine Anzahlung von 150 000 Mk. ist — schreibt die „P. Z.“ — bereits vertheilungsweise an die Grätzer Brauereibesitzer geleistet worden. Nach den bisher getroffenen Arrangements soll Herr Bähnisch erster Director und Herr Otto Grünberg technischer Director werden. Die definitive Uebergabe an das englische Consortium soll bereits am 31. d. erfolgen, da andernfalls die Gesellschaft, falls die Regulirung nicht erfolgt, laut Contract der bereits geleisteten Anzahlung verlustig geht. Wie wir außerdem erfahren, wird gegenwärtig eine Concurrenzbrauerei in Grätz erbaut, und zwar von einem Herrn Choczoczynki, welche bereits soweit fertig gestellt sein soll, daß in nächster Zeit mit dem Brauen vorgegangen werden kann.

Karlsruhe, 27. Juli. Die **Großherzogin** unternahm gestern in Baden-Baden die erste Ausfahrt. Der tägliche Aufenthalt in der frischen Luft wirkt auf das Allgemeinbefinden der hohen Frau sehr vortheilhaft. (W. T.)

Düsseldorf, 26. Juli. Der Ausschuß für die **historische Ausstellung** in Düsseldorf, welche bei Gelegenheit der 600jährigen Jubelfeier der Erhebung Düsseldorfs zur Stadt im August d. J. veranstaltet wird, hat den Prinzen **Georg** von Preußen ersucht, das „Protectorat“ über dieselbe zu übernehmen. In einem Schreiben aus Ems hat der Prinz zugesagt.

München, 27. Juli. Die deutsche **Ausstellung von Kraft- und Arbeits-Maschinen** für das Kleingewerbe wurde heute Mittag 12 Uhr in Anwesenheit des Prinz-Regenten und aller übrigen Prinzen, der Staatsminister, des diplomatischen Corps, des griechischen Gesandten in Berlin, der Deputation der Stadt Athen, der Hofchargen und

der Spitzen der Gemeindebehörden feierlich eröffnet. In seiner Ansprache hob Billing hervor, die Ausstellung weise den Handwerkerstand darauf hin, nicht durch Socialreformen, sondern hauptsächlich durch Selbsthilfe sich emporzuarbeiten. Der Prinzregent betonte, er komme dieser Ausstellung mit der größten Sympathie entgegen und wünsche herzlichst, daß dieselbe dem Kleingewerbe zum Segen gereichen möge. Der zweite Präsident, Biehl, brachte ein enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf den Prinz-Regenten aus. Bei der hierauf folgenden Besichtigung der Ausstellung sprach der Prinz-Regent huldvollst mit den leitenden Handwerksmeistern. Die zahlreiche Volksmenge brachte dem Prinz-Regenten begeisterte Jubelrufe. (W. T.)

— Zur Theilnahme an der **Centenarfeier** traf heute Nachmittag der Oberbürgermeister von Rom, Marquis de Guiccioli, hier ein; derselbe wurde von den städtischen Behörden feierlich empfangen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juli. Das „**Armeeverordnungsblatt**" publicirt zwei huldvolle **Handschreiben des Kaisers** an den General-Artillerieinspector FZM. Erzherzog Wilhelm und an den Corpscommandanten General der Cavallerie, Frhrn. v. Ramberg, in welchem er denselben anläßlich der Vollendung ihres 50. Dienstjahres seinen Dank und seine Anerkennung für ihre hervorragenden Dienste ausspricht. Der FZM. Baron Schönfeld ist zum Corpscommandanten in Graz, der FZM. Svetenay zum Corpscommandanten in Hermannstadt ernannt worden. Ferner veröffentlicht das „Armeeverordnungsblatt" die Genehmigung des Kaisers zu der Nichtwiederbesetzung des Commandos der ersten Cavalleriebrigade und zu der Aufstellung eines Cavallerietruppen-Divisionscommandos in Wien, das mit dem 1. k. M. in Thätigkeit tritt und zu dessen Commandanten Graf Uexkuell ernannt worden ist. (W. T.)

Holland.

Haag, 27. Juli. Die **zweite Kammer** nahm mit 64 gegen 8 Stimmen die Convention betreffend den Handel mit geistigen Getränken unter den Fischern auf der Nordsee an. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 27. Juli. Der **Bundesrath** hat den Ingenieur und Schriftsteller Alfred **v. Hartung** aus Berlin, welcher sich gegenwärtig in Zürich aufhält, aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft **ausgewiesen**, weil derselbe, um sich ökonomische Vortheile zu verschaffen, derartige Mittel angewendet habe, welche als Vorbereitungshandlungen zum Landesverrath gegen die Schweiz betrachtet werden müßten und geeignet seien, die innere Ruhe in anderen Staaten zu stören. (W. T.)

Frankreich.

St. Etienne, 27. Juli. Gegen 1000 **Grubenarbeiter** sind dem im Bassin der Loire ausgebrochenen **Strike** beigetreten.

England.

London, 26. Juli. Es verlautet nunmehr aus zuverlässiger Quelle, daß das **Parlament** am 15. August **vertagt** werden und in der ersten Woche des November für eine Herbstsession wieder zusammentreten wird. — Prinz Albert Victor von Wales, der älteste Sohn des Thronfolgers, enthüllte gestern in **Bristol** eine **Jubiläums-Statue der Königin**.

Italien.

Monza, 27. Juli. Dem Vernehmen nach wird der **Kronprinz** in den nächsten Tagen unter dem Namen eines Grafen Pollenzo und in Begleitung des Generals Morra Laviano und des Obersten Osio einen Ausflug nach der Schweiz und nach Sachsen unternehmen. (W. T.)

Schweden.

Drontheim, 27. Juli. Der **König und die Königin von Sachsen** trafen gestern Abend hier ein und setzten heute Vormittag mit dem Dampfschiff „Jupiter" ihre Reise nach dem Norden fort. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 25. Juli. Die **Verwirrung** auf der **Brüsseler Ausstellung** — schreibt man der „Voss. Ztg." — hat ihren Gipfel erreicht. Das Brüsseler Gericht hat den sofortigen Wiederaufbau der gänzlich zerstörten nationalen Bäckerei auf Kosten des Brüsseler Comités angeordnet und Herrn Somzée durch Entsendung eines Huissiers von diesem Beschlusse Kenntniß gegeben. Der General-Vertreter der deutschen Abtheilung, Herr Cornely, unter dessen Leitung das Zerstörungswerk vollbracht worden ist, hat, um weiteren Unannehmlichkeiten zu entgehen, Brüssel verlassen und ist nach Köln, angeblich um eine Badereise zu unternehmen, abgereist; derselbe hatte auf Anweisung des Herrn Somzée unüberlegter Weise diese Gewaltthat ausführen lassen. In Folge aller dieser Vorgänge hatte das Brüsseler Comité alle Aussteller einberufen, um das Verkaufsrecht zu ordnen; der Versuch ist gescheitert, da die belgischen und französischen Aussteller ihr Erscheinen abgelehnt haben. Dazu mehren sich die Prozesse, so daß die Brüsseler Advocaten unerwartet gute Zeiten haben.

Rußland.

Moskau, 24. Juli. Der Präsident der hiesigen **deutschen Colonie** ist, wie die „Nord. T.-A." meldet, durch die Botschaft davon benachrichtigt, daß **Kaiser Wilhelm**, nach Beispiel seines Vaters und Großvaters diese Colonie unter seinen hohen Schutz genommen habe.

Von der Marine.

* Die Segelfregatte „**Niobe**" ist am 25. Juli cr. in Arendal (Norwegen) eingetroffen und beabsichtigt am 31. dess. Mts. wieder in See zu gehen. — Der Kreuzer „**Habicht**" ist am 26. Juli cr. in Principe eingetroffen und beabsichtigt am 27. dess. Mts. wieder in See zu gehen.

Am 29. Juli: S.-A. 4.9, U. 8.2. **Danzig, 28. Juli.** M.-A. 10.48. M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 29. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderlich mit sinkender Temperatur; wechselnde Wolken, vielfach heiter, zum Theil bedeckt mit Gewitterböen, bei mäßigen, oftmals auffrischenden, vorwiegend westlichen bis nordwestlichen Winden.

* **[Zum Manöver.]** Das ostpreußische Jäger-Bataillon Nr. 1 aus Allenstein wird am 27. August cr. in der voraussichtlichen Stärke von 18 Offizieren, 1 Stabsarzt, 1 Zahlmeister, 61 Unteroffizieren und 406 Jägern behufs Theilnahme an den Herbstübungen der 2. Division hier eintreffen und bis zum September hier einquartiert werden.

* **[Garnisonwechsel.]** Die schon gemeldete Verlegung des Stabes und der beiden ersten Bataillone des 3. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 4 aus ihrer langjährigen Garnison Danzig nach Allenstein soll am 1. April zur Ausführung kommen. Das erste Bataillon bezieht dort die frei gewordenen Kasernements des 1. Jäger-Bataillons, das zweite bis zur Vollendung der neuen Kaserne Privat-Quartiere.

* **[Militärische Hilfe bei der Ernte.]** Die Stellung von activen Militärpersonen zu Erntearbeiten im Interesse der allgemeinen Landescultur und Volkswirthschaft wird auch in diesem Jahre höheren Orts gewünscht, und es sind die Truppentheile ermächtigt, soweit es sich mit den dienstlichen Verhältnissen vereinbaren läßt, nach Möglichkeit den Gesuchen um Abgabe von Erntearbeitern zu entsprechen.

* **[Zur Landtagswahl.]** Behufs Vorbereitung der in diesem Herbst bevorstehenden Neuwahlen für den preußischen Landtag sind seitens des hiesigen Regierungspräsidenten nunmehr die ersten Verfügungen an die Gemeindebehörden ergangen. Dieselben beziehen sich auf die Vorarbeiten zur Aufstellung der Wählerlisten.

* **[Flaggenschmuck.]** Aus Anlaß des gestrigen freudigen Ereignisses in unserem Königshause haben hier seit gestern Abend auf Anordnung des Herrn Oberbürgermeisters die städtischen Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

* **[Die „Sonntagsjäger" sind gerettet!]** Wie sich jetzt herausstellt, bezieht sich die neulich mitgetheilte Entscheidung des Kammergerichts über die Strafbarkeit auch der Ausübung der Anstandsjagd am Sonntage nicht auf unsere östlichen Provinzen, sondern nur auf Hessen-Nassau, wo besondere Sabbathordnungen bestehen. Verboten sind nur lärmende Jagden am Sonntag.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 28. Juli: Heutiger Wasserstand am Obern-, wie am Unterpegel 3,48 Meter.

* **[Gewerbesteuer von Pensionaten.]** Hinsichtlich der Gewerbesteuerpflicht der Vermiether von Zimmern in Sommer- und Badeorten hat der Finanzminister neuerdings angeordnet, daß Personen, welche in Bade- und Brunnenorte drei oder mehr möblirte Zimmer vermiethen und zugleich ihren Miethern regelmäßig Mittagstisch oder volle Pension gewähren, zur Gewerbesteuer in Klasse C herangezogen werden. Ferner ist vom Minister über die Besteuerung der Pensionshalter bestimmt worden, daß Inhaber von Pensionaten zur Gewerbesteuer heranzuziehen sind, wenn sie mindestens drei möblirte, heizbare Zimmer einem oder mehreren Pensionären überlassen.

* **[Aufgehobene Sperre.]** Die Warschauer Eisenbahnverwaltungen theilen mit, daß die preußische Regierung die Beschränkung zurückgezogen hat, wonach gesalzene und getrocknete Häute, Haare, Borsten, Knochen, Hörner und Lumpen nicht über die preußische Grenze eingeführt werden dürfen.

* **[Personalien.]** Der Amtsrichter Wißmann in Marienburg ist als Landrichter an das Landgericht in Danzig versetzt, der Referendarius Max v. Meserski zu Marienwerder zum Gerichts-Assessor ernannt und der bisherige Kreis-Bauinspector Karl Wolff in Osterode als Bauinspector und technischer Hilfsarbeiter an die königliche Regierung zu Marienwerder versetzt worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Oberstlieutenant v. Kaufmann, Commandeur des pommerschen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2, ist zum Obersten befördert. Der Garnison-Bauinspector Bagniewski in Graudenz ist nach Allenstein, der Garnison-Bauinspector Lehmann in Allenstein nach Liegnitz versetzt.

* **[Zur Dienstpflicht der Apotheker.]** Nach einer neuerlichen Entscheidung der zuständigen Behörde wird einem Pharmaceuten, wenn derselbe sein Jahr mit der Waffe abdient und während dieser Zeit bei einer Universität Collegien belegt hat, dieses Jahr der Dienstzeit als Studium nicht angerechnet. In der Frage, ob den Pharmaceuten, welche ihr Jahr abdienen und während dieser Zeit conditioniren, diese Zeit vor dem Examen angerechnet werden kann, sind gegenwärtig von der Reichsbehörde bei den Bundesregierungen Erhebungen angestellt worden.

* **[Vorschuß-Verein.]** In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung wurde zuerst der Geschäftsbericht für II. Quartal des laufenden Jahres erstattet. Wir entnehmen daraus, daß sich das Vereinsvermögen am 30. Juni auf 257 394 Mk. belief. Das Depositenconto hatte eine Höhe von 976 630 Mk., war mithin seit dem 1. April um 42 804 Mk. gewachsen. Der Wechselbestand betrug 1 163 979 Mk., war mithin seit dem 1. April um 46 739 Mk. gewachsen; an laufenden Crediten waren 60 250 Mk. im Umlauf. Die Mitgliederzahl ist auch im 2. Quartal wieder um 32 gewachsen, so daß dieselbe gegenwärtig 1656 beträgt. Nachdem sodann über den Verbandstag in Darkehmen, der sich hauptsächlich mit der Berathung des Entwurfes des neuen Genossenschaftsgesetzes beschäftigt hatte, von den Delegirten berichtet worden, wurde beschlossen, auch den deutschen Genossenschaftstag in Erfurt zu beschicken, da auch auf diesem Tage die neue Genossenschaftsgesetzgebung einer eingehenden Berathung unterzogen werden soll. Auch auf diesem Tage wird der Vorschuß-Verein durch seinen Director Herrn Schüßler vertreten werden.

* **[Ausflug nach Zoppot.]** Der Marienburger Gewerbe-Verein wird seinen projectirten Ausflug nach Zoppot bereits am morgenden Sonntag unternehmen.

* **[Tragischer Ausgang.]** Wie wir in der Montag-Nummer mittheilten, wurde der am vorigen Sonnabend mit Waaren auf einem Fuhrwerk nach Danzig zum Markt kommende Handelsmann Josef Walenczikowski aus Parpahren (Kreis Stuhm) auf der Chaussee bei Hohenstein von einer Gesellschaft roher Messerhelden durch zahlreiche Messerstiche verletzt, auch sein Pferd durch Messerstiche getödtet, während sein 11jähriger Sohn sich durch schleunige Flucht in ein Kornfeld vor ähnlichen Mißhandlungen retten konnte. Walenczikowski ist nun an jenen Verletzungen im hiesigen Lazareth gestorben und die Staatsanwaltschaft hat die gerichtliche Section der Leiche angeordnet. Als der Thäterschaft verdächtig befinden sich mehrere Personen bereits in Haft.

* **[Wilhelm-Theater.]** Am 1. August beginnt Herr Director Hermann Meyer, welcher während zweier Jahre eine andere Unternehmung leitete und die Direction seinem Bruder, Herrn Hugo Meyer, abgetreten hatte, mit einer großen Anzahl Artisten wieder die Vorstellungen im Wilhelm-Theater. Es werden auftreten: die Opernsängerin Frl. Lola Montes, die Duettisten Geschwister Nordeck und Geschwister Macon, die Couplet-sängerin Frl. Busse, der Salonkomiker Alfredo und der Charakterkomiker Ueber, die Trapezkünstlerin Frl. Hilda, die Truppe Odence (Darstellung antiker und moderner Marmortableaux), ferner ein Equilibrist, zwei Kunstturner und eine aus 6 Damen bestehende Ballet-Gesellschaft.

* **[Zum Postdiebstahl in Rawitsch.]** An sämmtlichen Plakatsäulen der Stadt befinden sich heute große rothe Anschläge, enthaltend eine Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft in Lissa, durch welche demjenigen, der den Urheber des an der Postkasse zu Rawitsch verübten Diebstahls von ca. 40 000 Mk. zur gerichtlichen Anzeige bringt, eine Belohnung von 1500 Mk. zugesichert wird.

* **[Polizeibericht vom 28. Juli.]** Verhaftet: 2 Bettler, 4 Dirnen. — Gefunden: ein Messer, 1 Armband mit Goldbeschlag, 1 Portemonnaie mit Inhalt, auf der Westerplatte ein Feuerzeug, 1 Armband, 1 Badezeug, in Neufahrwasser 7 Schürzen, 1 Paar Frauenbeinkleider und 6 Taschentücher, 1 Regenschirm, 1 silbernes Armband, auf dem Dampfboot ein Nickelarmband; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: eine rothe Korallen-Broche, abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gestohlen: 1 Wollhemde, 2 Tauleinen, 5 Schnürleinen, 1 Axt, 2 Bohrer, 1 Hammer, 1 Kneifzange, 2 eiserne Knutscher, 1 großes Schleppnetz, ein dunkelblauer Regenmantel mit Sammetbesatz, 1 schwarzer Strohhut mit Sammetgarnitur, 1 schwarzer baumwollener Regenschirm mit braunem Stock und schwarzer runder Krücke.

k. **Zoppot**, 28. Juli. Gestern Abend wurde hier eine männliche **Leiche** vom Meere an den Strand gespült. Man nimmt an, daß sie einer der neulich im Putziger Wieck Verunglückten sei. — Nachdem der Himmel den Schlußeffect unseres vorgestrigen Badefestes so grausam vernichtet hatte, spendete er dem gestrigen Waldausflug der Badegesellschaft wieder seine volle Huld. Ziel desselben war das romantische Schmelzthal bei Sagorsch, wohin man sich, da die Schaar der Ausflügler über 150 Personen stark war, in mehreren Eisenbahnwaggons begab.

Neustadt, 28. Juli. Heute findet auch hier eine **Fohlen- und Stutenschau** statt, welche zahlreich beschickt ist. — Am nächsten Donnerstag wird hier zur Begrüßung unseres **neuen Bürgermeisters** Hrn. März ein Festmahl im Schützenhause stattfinden.

Elbing, 27. Juli. In den nächsten Tagen trifft ein **österreichisches** Marine-Commando in der Stärke von 4 Seeoffizieren, 38 Unteroffizieren und Matrosen hier ein, welches als Bemannung der hier auf der Schichau-schen Werft erbauten **Torpedofahrzeuge** „Komet" und „Blitz" dienen soll. (Altpr. Z.)

* Der Ober-Steuer-Controleur, Steuer-Inspector v. Tucholka in Konitz und der Steuer-Einnehmer 1. Klasse Lasareck in Tütz sind in den Ruhestand versetzt worden.

Pr. Friedland, 26. Juli. Ende voriger Woche **erkrankten**, wie ein Correspondent des „Ges." von hier berichtet, in dem Hause eines hiesigen Kaufmanns sämmtliche Glieder der Familie unter den Anzeichen einer **Vergiftung**. Verwandte und Bekannte des Hauses, die, wie jene, von einem **Kalbsbraten** genossen hatten, wurden gleich darauf von demselben Schicksal ereilt, während andere, die zu dieser Zeit in demselben Hause verkehrt, aber nichts genossen hatten, verschont geblieben sind. Welcher Art diese Vergiftung gewesen ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Die meisten der Erkrankten scheinen die Gefahr überwunden zu haben.

Pr. Holland, 27. Juli. Den Einwohnern der im Kreise gelegenen und **überschwemmt gewesenen Ortschaften** hat die Staatsregierung die sämmtlichen **Staatssteuern** und Renten bis zum 1. Oktober **gestundet**; ein gleiches hat der Kreisausschuß bezüglich der Kreisabgaben gethan.

* **Braunsberg**, 27. Juli. Wegen der hier herrschenden **Typhus-Epidemie** sind die **Ferien** des kgl. Gymnasiums bis zum 13. August verlängert worden.

Ueber Butterabsatz.

II.

(Landwirthschaftliche Original-Correspondenz der „Danziger Zeitung".)

Nachdem, wie im vorigen Artikel gezeigt ist, Petersen nachzuweisen gesucht hat, daß man eine erhebliche Ueberproduction an Butter nicht annehmen könne, wendet er sich der Frage des Exports zu und ist keineswegs der Ansicht, daß es nicht vortheilhaft wäre, nach Kräften an Verbesserung desselben zu arbeiten.

Hamburg ist seit alter Zeit der größte Markt für Butterexport. Nach amtlichen Nachrichten betrug derselbe mit Ausschluß der Mengen, welche nach Deutschland zurückgingen, in 100 Kilo:

1883	1884	1885	1886
88 381	94 120	95 264	78 663.

Ein Vergleich dieser Zahlen mit denen, welche Deutschlands Gesammtausfuhr angaben und welche lauteten:

1883	1884	1885	1886
135 880	125 845	140 735	123 041

ergiebt die Bedeutung Hamburgs als Exportmarkt, da es bedeutend mehr als die Hälfte des deutschen Gesammtexportes versendet. Man darf aber annehmen, daß dieses zum Export kommende Quantum noch ganz bedeutend vermehrt werden könnte. Störend in dieser Beziehung scheinen gewisse Uebelstände des Hamburger Handels, gegen welche bisher vergeblich angekämpft worden ist. In früherer Zeit gab es in Hamburg für Butter fast nur Commissionshandel. Der Landwirth schickt seine Waare an eine Firma, welche dieselbe an einen Exporteur verkauft, und den erhaltenen Preis nach Abzug von Provision, Decort und verschiedenen Ausgaben der Producenten abliefert. Die Commissionäre sind jetzt fast sämmtlich Händler, Exporteure geworden, haben aber meistens die früheren Abzüge beibehalten, setzen dieselben als „Provision", „Decort", „Makler-Courtage", „kleine Spesen", „Fracht" u. dgl. auf die Rechnung und machen dadurch einen Extra-Gewinn. Die einzelnen Firmen rechnen nur einige dieser Spesen an, stimmen dann aber unter einander nicht überein. So entsteht eine Ungleichmäßigkeit der „Handelsusancen", unter welchen am meisten die weit entfernten Producenten leiden, die mit dem Geschäft nicht vertraut sind. Ein zweiter zu Unklarheiten führender Gebrauch ist der, daß die Buttertonnen, also das Holz, mit 1 Kilo Butter dem Producenten gut geschrieben wird. Wenn z. B. die Butter mit 100 Mk. notirt ist, werden thatsächlich 102 Mk. (einschließlich Holz) bezahlt. Dem Neuling auf dem Hamburger Markt wird dieser Gebrauch oft nicht zu gute kommen; außerdem muß er zu Irrungen bei Vergleichung der Hamburger Preise mit anderen führen.

Ferner ist zu tadeln, daß die officiellen Preisnotirungen niedriger sind, als für beste Butter thatsächlich gezahlt wird. Derjenige Producent, welcher die Verhältnisse kennt, erhält für erste Qualität 2—4 Mk., und wenn er die für das Holz gemachte Vergütung hinzurechnet, 4—6 Mk. mehr, als die Notiz lautet. Hieraus entstehen große Nachtheile, wenn man bedenkt, wie viele Abschlüsse nach Hamburger Notirungen, auch bei dem Verkauf der Milch an Molkereien, gemacht werden. Endlich ist zu erwähnen, daß der Hamburger Kaufmann die Qualitäten nicht streng klassificirt, sondern wünscht, daß die beste Butter die weniger gute mit „durchschleppt". Dies ist ein ganz besonders großer Fehler, da der Bemühung der Landwirthe, möglichst feine Butter zu bereiten, dadurch geradezu entgegengewirkt wird. Natürlich kann bei diesem Verfahren die deutsche Butter auf den auswärtigen Märkten keinen großen Ruhm erwerben, während gerade entgegengesetzt in Kopenhagen der höchste Werth auf strenge Klassificirung gelegt wird. Wahrscheinlich verdankt diesem Umstande die dänische Butter größtentheils ihren glänzenden Erfolg.

Gegen diesen Uebelstand wandten sich zunächst die schleswig-holsteinischen Landwirthe. Es fanden schriftliche und mündliche Verhandlungen zwischen ihnen und den Kaufleuten statt; einige der letzteren zeigten bereitwilliges Entgegenkommen, aber ein gemeinsames Vorgehen kam nicht zu stande. Vor einigen Jahren wurde der ostholsteinische Meiereiverband gegründet mit dem Zweck einer Vermittelung des günstigsten Absatzes der Molkereiproducte und Herstellung derselben in möglichst gleichartiger, die Ansprüche des Absatzmarktes befriedigender Beschaffenheit. Zunächst wurden allgemeine Verkaufsbedingungen festgesetzt und die Mitglieder verpflichtet, nur unter diesen ihre Butter nach Hamburg zu verkaufen. Diese Bedingungen bezwecken, gleichartige Usancen und Abrechnungen festzustellen, welche ein klares Bild des ganzen Geschäftes, namentlich der thatsächlich erzielten Preise ergeben. Diese Preise werden regelmäßig veröffentlicht und dadurch ein großer Erfolg erzielt. Aus vielen Gegenden schicken Landwirthe Butter nach Hamburg mit der Bedingung, die Preise nach den von dem Verbande veröffentlichten Notizen zu berechnen. Endlich hat der Verband in Vereinigung mit anderen inzwischen entstandenen Verbänden den Export feinster Butter nach England in die Hand genommen, dort einen Agenten angestellt, welcher den Vertrieb der Butter übernommen hat. Schon jetzt gehen wöchentlich ansehnliche Quantitäten Butter nach England; der Erfolg ist noch nicht zu übersehen, kann sich der Natur der Sache nach auch erst allmählich einfinden. Das aber scheint zweifellos, daß derartige Verbände die Organisation darstellen, welche allein geeignet ist, sei es direct, sei es über Hamburg, den Butter-Export anzuregen und zu vermehren. Wenn auch England dasjenige Land ist, welches bei dem Export am meisten in Frage kommt, so ist es keineswegs das einzige. Die folgende Mittheilung giebt davon ein Bild. Es wurden einschließlich der Kunstbutter von Hamburg ausgeführt in 100 Kilogramm:

	1886	1885
nach Brasilien	1954	2428
„ dem Caplande	877	1878
„ Venezuela	873	768
„ Russisch-Asien	715	528
„ China	331	816
„ St. Thomas	191	181
„ Britisch-Ostindien	177	107
„ Großbritannien	65667	78996
„ Norwegen	1723	2733
„ Spanien	1235	2026
„ Portugal	707	158
„ Belgien	522	77
„ Schweden	401	572
„ Dänemark	205	36
„ russische Häfen am schwarzen Meer	—	217
Uebrige Ausfuhr seewärts . .	1170	1198

Das Bestreben, diesen Butterexport zu vermehren, wurde 1879 bei Gelegenheit der Berliner Molkerei-Ausstellung von neuem angeregt. Der landwirthschaftliche Minister nahm ebenfalls Interesse an der Frage und ließ durch die deutschen Consuln Berichte einfordern über die Aussichten, welche für deutsche Butter in verschiedenen Ländern sich bieten möchten. Die hierauf ergangenen Antworten, welche bisher nicht gedruckt sind, hat der Verfasser in seine Schrift aufgenommen. Wir lassen einige, die von Interesse sein dürften, folgen:

Corfu. Bedarf an Butter nicht unbedeutend, wird aus England und Irland eingeführt. Der Handel ist in wenig zuverlässigen Händen.

Konstantinopel. Die einheimische Bevölkerung genießt meist Surrogate. Tafelbutter wird aus Altona eingeführt.

Athen. Tafelbutter wird aus England eingeführt, auch Butter in Blechdosen. Bei directer Verbindung mit Hamburg könnten Geschäfte gemacht werden.

Peking. 65 000—70 000 Kilo aus Frankreich und Dänemark werden eingeführt; erstere für die bessere gehalten. Bisher hat die Qualität deutscher Butter nicht genügt.

Tientsin. Ziemlich großer Bedarf vorhanden.

Shanghai. Bedarf ca. 75 000 Kilo jährlich, Niederlage aus Deutschland zu empfehlen.

Japan. Der Consum ist gering.

Brasilien. Großer Bedarf. Die Butter kommt aus England, Frankreich, Dänemark, Deutschland. Holsteinische Butter geht vielfach unter dänischer Marke.

Peru. Bisher beherrschte dänische Butter den Markt, die immer gleichmäßig ist, während von deutschen Firmen anfangs gute, **nachher schlechte** Waare gesandt wurde. Bei gleichmäßig guter Butter gute Aussichten.

Aus diesen Berichten geht hervor, daß bei guter Waare — diese ist aber zweifellose Bedingung — eine Vermehrung unseres Exports keineswegs aussichtslos ist. Sollte seitens der Molkerei-Verbände ein gemeinsames Vorgehen beabsichtigt werden, so ist darauf hinzuweisen, daß unsere Aufgabe sein muß, durch Aufsuchen bisher nicht erschlossener Absatzgebiete, bezw. durch zweckmäßige Organisation des Exports verhältnißmäßig bessere Preise, als bisher im In- und Auslande erzielt wurden, zu gewinnen. Dies wird nur möglich sein, wenn auf's energischste auf die **Verbesserung der Production, auf Herstellung einer geeigneten und durchweg gleichmäßigen Waare** hingearbeitet wird. Nur, wenn dies erreicht wird, können wir daran denken, die Concurrenz mit den bis jetzt in den überseeischen Absatzgebieten bevorzugten Ländern, besonders Dänemark und Schweden, aufzunehmen. Es ist zu empfehlen, daß der Export mehr von denjenigen Ländern und Provinzen angestrebt wird, welche Hamburg nicht allzuweit haben und in welchen die Landwirthe mit den Ansprüchen, die an Exportwaare gemacht werden, bereits mehr bekannt sind. Gelingt dies dort, so wird der deutsche Markt entlastet und die Molkereien der Hinterländer können es sich angelegen sein lassen, den heimischen Absatz durch zweckmäßige Maßregeln mehr zu erschließen und günstiger zu gestalten. In dieser Richtung sind verschiedene Versuche gemacht worden; in Berlin besteht eine Actiengesellschaft, von pommerschen Gutsbesitzern gegründet, welche Butter verkauft und, wie es heißt, gute Geschäfte machen soll; in Oldenburg giebt es eine Tafelbutterabsatzgenossenschaft, ähnliche in Hessen und in Ostpreußen. In Westpreußen hat sich eine Vereinigung gebildet, welche Butter in die Berliner Markthallen sendet. In dieser Richtung sind die ersten kleinen Anfänge gemacht, es bietet sich hier ein weites Gebiet für unsere Thätigkeit dar. Es ist ferner der Vorschlag gemacht worden, eine Centralstelle für die Interessen dieser Verbände und einzelner Producenten zu errichten und dazu die gemeinsame Thätigkeit des milchwirthschaftlichen Vereins, der Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften und der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft in Anspruch zu nehmen. Dieser Gedanke ist noch nicht reif, sollte aber der Vollständigkeit wegen erwähnt werden.

In dem Vorstehenden konnte nur ein kurzer Auszug aus der Fülle des interessanten Materials gegeben werden. Die Schrift ist bei Heinsius in Bremen erschienen und verdient von jedem Landwirth gelesen zu werden.

Vermischte Nachrichten.

* **Berlin**, 27. Juli. [**Ein Mordversuch**] ist am Mittwoch gegen eine im Norden Berlins wohnende Kaufmannsfrau verübt worden, der glücklicherweise eine erhebliche Gesundheitsschädigung der Angegriffenen nicht zur Folge gehabt hat. Als Thäter wird der Hausdiener, Kellner, Commis und Arbeiter Karl August Kühn bezeichnet, der nach vollführter That flüchtig geworden und noch nicht ergriffen ist.

* [**Carmen Sylva**], die Königin von Rumänien, giebt gegenwärtig ein stattliches illustrirtes Werk heraus, welches zum Inhalt das königliche Schloß Sinaia hat. Die Beschreibung hierzu rührt natürlich aus ihrer Feder her; die einzelnen Bilder zu dem umfangreichen Buche enthalten photographische Aufnahmen der einzelnen Gemächer des Schlosses, welche an Ort und Stelle gemacht wurden, und werden gegenwärtig in Wien vervielfältigt. Carmen Sylva hat aber Sorge dafür getragen, daß auch die Blätter ihre Signatur tragen. Auf jedem Bilde erscheint nämlich das Bildniß der Königin, die auf diese Weise den Beschauer in alle Einzelnheiten ihres täglichen Lebens einweiht. So zeigt eines der Bilder das königliche Schreibzimmer. Am Schreibpult Carmen Sylva, die allem Anschein nach eines ihrer Gedichte vollendet; auf einem anderen blickt man in das Studirgemach oder in den Bibliotheksaal — und darin in einem hohen Lehnstuhl sieht man die hohe Besitzerin, vertieft in die Lectüre eines Buches; eine dritte Photographie giebt das Innere des Musiksalons wieder, an dessen Klavier gerade Carmen Sylva sitzt und das Werk eines ihrer Lieblingscomponisten spielt. Auf allen anderen Bildern sieht man die hohe Bewohnerin des Schlosses den verschiedensten Neigungen huldigen. Das Werk soll nur in einer beschränkten Anzahl von Exemplaren erscheinen und den Freunden des königlichen Hofes zu Sinaia zum Geschenk gemacht werden.

* [**Unglücksfall auf dem Rigi.**] Aus Arth, 21. Juli, wird gemeldet: Gestern kurz nach 12 Uhr Mittags fand das Bahnpersonal einen jungen Mann auf dem Geleise der Arth-Rigi-Bahn, im sogenannten Pfedern-tunnel, unterhalb Rigi-Klösterli, in seinem Blute. Es war der erst 20 Jahre alte reisende norddeutsche Handwerksbursche, Buchbinder von Beruf. Dieselben hatten sich im Walde unterhalb Rigi-Klösterli verirrt; sie wollten vom sogenannten „Geibelberger Platz" über die Felswand nach der Eisenbahn hinuntersteigen, wo diese dort am Fuße hoher Felswände, theilweise im Tunnel, hinzieht. Dem einen gelang es, über die Felswand herunter auf den über dem Tunnel liegenden Grat zu gelangen, der andere glitschte auf dem nassen Boden aus und fiel über die mehr als fünfzig Meter hohe Felswand hinunter auf die Bahn, und zwar so unglücklich auf die Zahnstange, daß er daselbst vom Bahnpersonal mit gräßlich zerschlagenem Kopf, gebrochenen Beinen und Armen aufgehoben wurde. Er wurde in die nahe Station Fruttli gebracht, wo er nach zweieinhalb Stunden sein Leben aushauchte. Der Verunglückte ist der 20 Jahre alte Wilhelm Gander von Kappelen, Oldenburg.

* Ueber eine ähnliche abnorme Sommerwitterung, wie die diesjährige, ist in einem der Linzer Programmsatalabtheilung zugehörigen Werkchen: „Aufsätze über einzelne Punkte aus der Geschichte der Stadt Linz a. Rh." von A. C. Krumscheid zu lesen: „1843 regnete es von Ende (20.) Juni bis Ende August fast täglich, die Frucht im Felde konnte kaum zeitigen und mußte am Backofen getrocknet werden, das Gras in den Wiesen faulte, die Kartoffelkrankheit, welche seit 1838 sporadisch aufgetreten, stellte sich bei ganz unergiebiger Ernte stark ein.

* [**Künstlerhumor in Bayreuth.**] Als Probe davon, wie heiter und gemüthlich es gegenwärtig unter den Künstlern in Bayreuth zugeht, werden uns folgende beiden lustigen Scenen von dort mitgetheilt: Neulich machte sich der diesjährige Dirigent des „Parsifal", Herr Mottl, den hübschen Spaß, den aus 20 Damen bestehenden Chor der Blumenmädchen, der „teuflisch holden Frauen", im Gänsemarsch durch die Hauptstraße vor das Angermann'sche Lokal (die Stammkneipe der Wagnerianer) marschiren zu lassen. Dort mußte Kundry — nicht die echte, sondern die von den Bühnen so getaufte Kellnerin — jeder der „Blumen" ein Glas Münchener verabreichen, worauf das ganze „ziere" Geschlecht den Herrn Dirigenten hochleben ließ. Während dieses harmlosen Aktes wurde keines der vorüberkommenden Fuhrwerke belästigt. Die Blumenfeen verhinderten dies nämlich durch Vorhalten ihrer aufgespannten Sonnenschirme. Nur als ein königl. Postwagen daherkam, ließ Hr. Mottl — wahrscheinlich in seiner Eigenschaft als höchster Hofopernbdirector, als ob Gesetze einen bestimmten Hofwagen ... Hofes — die Sperre durchbrechen und den verblüfften Postillon durch seine „Blumen" ehrfurchtsvoll begrüßen. Recht lustig ist es auch, wenn Hans Richter auf dem Kutschbock eines Wagens sitzt, in welchem sich seine sechs Kinderchen befinden, und durch die Straßen der Stadt fahrend, virtuos das Posthorn bläst, natürlich nicht nur zur Erheiterung seiner eigenen Nachkommenschaft, sondern auch zum Ergötzen der Bayreuther Jugend.

* [**Aus der Londoner Gesellschaft.**] Zwei Verlobungen haben, wie der „Tr. Ztg." geschrieben wird, in der fashionablen Gesellschaft Londons einiges Aufsehen erregt. Lord Beaumont hat soeben um die Tochter der Madame Elise, der weltberühmten Putzmacherin in Regentstreet, geworben. Der Name der Madame Elise ist Miß Clarck. Sie heirathete einen Herrn Isaacsohn, und das einzige der Ehe entsprossene Kind ist die künftige Lady Beaumont. Ihre Morgengabe wird sehr bedeutend sein und ihr Trousseau wird seinesgleichen in London nicht haben. Dann hat der älteste Sohn des Sir Edward Hulse, Baronet, der conservative Abgeordnete für Salisbury, sich mit Miß Lawson, der Tochter des Besitzers und Verlegers des „Daily Telegraph", verlobt. Auch sie wird eine fabelhafte Morgengabe erhalten. — Einige Klatschblätter haben sich in der letzten Zeit bemüht, für den Gedankenleser Stuart Cumberland damit Reclame zu machen, daß sie ihn für einen Abkömmling des hannoveranischen Königshauses ausgeben, dessen Vater mit einer Dame aus dem Hause Stuart Umgang gehabt habe. Mit dieser Dichtung wollen sich die Leute erklären, daß S. C. in der besten Gesellschaft verkehrt. Die ganze Fabel entspricht jedoch in Wirklichkeit nicht, welche darin besteht, daß der nach Notorietät haschende Gedankenleser der Sohn eines in St. Giles, Oxford, lebenden, allerdings respectablen Kleinkrämers namens Garner ist, sich mit fremden Federn schmückt und seines ehrlichen Namens sich schämt.

* [**Die Polizei im Bayreuther Festspielhause**] scheint Frau Cosima Wagner höchstselbst auszuüben. Wenigstens ist das aus folgendem Bericht zu schließen: Frau Cosima bemerkte bei der Aufführung der „Meistersinger", daß einige Damen, durch die Anwesenheit des Fürsten Alexander von Battenberg aufgeregt, eine ziemlich laute Conversation begannen. Frau Cosima ging mit stolzen Schritten auf die kleine Gruppe zu und sagte: „Hier im Hause dürfen nur die Musiker gehört werden; wünschen Sie ... zu lernen, hätte er Sie aufgefordert, den Saal zu verlassen." Die Damen wurden purpurroth vor Verlegenheit; sie fanden keine Antwort, und nun wurde es auch wieder still.

V **Kiel**, 27. Juli. Die **Amateur-Ruder-Regatta** auf dem Kieler Hafen am 29. Juli zieht die Aufmerksamkeit der betheiligten Kreise auf sich. Wie bekannt, ist die Meldung des Ruder-Clubs „**Victoria**"-Danzig von hiesigen Sportsfreunden begrüßt worden; es ist das erste Mal, daß sich die Danziger zum Wettkampf auf unserer schönen Föhrde einfinden. Der Club „Victoria" wird starten in der III. Abthl. Skiffs (silberner Becher und Medaille) 2000 Meter gegen den Ersten Kieler Ruderclub und Ruder-Club „Allemannia" von 1866, Hamburg, und in der IX. Abtheilung, Skiffs für Juniors (Nautilus u. silb. Medaille) 2000 Meter gegen den Ersten Kieler Ruderclub, die Lübecker Rudergesellschaft von 1885 und den Ruderclub „Allemannia" von 1866, Hamburg.

Schiffs-Nachrichten.

C. **London**, 26. Juli. Der Auswandererdampfer „**Copeland**" aus Leith strandete gestern an der Insel Stroma. Die 200 Passagiere wurden wohlbehalten gelandet. Zur Zeit des Unglücks herrschte ein dichter Nebel.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Stockholm, 28. Juli. (W. T.) Der **Kaiser** verließ heute Morgens sechs Uhr den Hafen, nachdem er sich gestern Abends zehn Uhr von dem König und dem Kronprinzen an Bord der Yacht „Hohenzollern" herzlich verabschiedet hatte. Beim Verlassen des Schiffes auf der gegenüber gelegenen Marinewerft wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, worauf die „Hohenzollern" ebenfalls ein Brillantfeuerwerk abgebrannt hatte. Tausende von Zuschauern jubelten dem Kaiser, dem König und dem Kronprinzen zu.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. Juli.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	58,00	58,00
Juli-August .	163,50	162,20	4% russ. Anl. 80	83,70	83,70
Sept.-Okt. .	165,20	164,20	Lombarden .	40,00	39,50
Roggen			Franzosen . .	99,70	98,40
Juli-August .	128,70	128,00	Cred.-Actien	159,00	158,20
Sept.-Okt. .	130,70	130,00	Disc.-Comm.	213,90	213,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	166,00	165,10
			Laurahütte .	113,75	112,50
loco	23,80	23,80	Oestr. Noten	164,15	163,95
Rüböl			Russ. Noten	189,50	188,25
Juli-August .	47,40	47,00	Warsch. kurz	189,20	188,25
Sept.-Okt. .	47,20	46,80	London kurz	20,435	20,43
Spiritus			London lang	20,35	20,36
Juli-August .	—	—	Russische 5%		
			SW.-B g. A.	62,70	62,70
Juli-August .	32,20	32,10	Danz Privat-		
Sept.-Okt. .	32,70	32,60	bank. . . .	144,50	141,00
4% Consols .	107,20	107,20	D. Oelmühle	142,50	143,00
$3^1/_2$ % westpr.			do. Priorit.	129,10	129,25
Pfandbr. . .	101,60	101,50	MlawkaSt-P	112,90	113,00
do. II.	101,60	101,50	do. St-A	69,70	69,90
do. neue . . .	101,60	101,50	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	94,10	94,10	Stamm-A.	107,10	106,40
Ung. 4% Gldr.	83,80	83,40	1884er Russ.	97,60	97,50

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 27. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 173—176. **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco 136 bis 140, russischer loco ruhig, 82—88. **Hafer** ruhig. **Gerste** stramm. **Rüböl** ruhig, loco 46 nom. — **Spiritus** ruhig, per Juli 21 Br., per Juli-Aug. 21 Br., per Aug.-Sept. $21^1/_4$ Br., per Sept.-Oktober $21^3/_4$ Br. — **Kaffee** ruhig. Umsatz 3000 Sack. **Petroleum** ruhig. Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per August-Dezbr. 7,50 Br. — Wetter: Schwül.

Hamburg, 27. Juli. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker I. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Juli 14,00 nominell, per August 13,80, per Okt. 12,55, per Dezbr. 12,35. Matt.

Hamburg, 27. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 63, per August $61^1/_4$, per September 59, per Dezbr. $54^1/_2$. Behauptet.

Havre, 27. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 83,00, per Septbr. 71,75, per Dezember 65,00. Alles ruhig.

Bremen, 27. Juli. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Schwächer, loco Standard white 7,45 Br.

Frankfurt a. M., 27. Juli. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien $252^1/_2$, Franzosen $195^3/_4$, Lombarden $78^7/_8$, Galizier 172, Aegypter 84,70, 4% ung. Goldrente 83,20, 1880er Russen —, Gotthardbahn 128,40, Disconto-Commandit 213,50, 4% griech. Monopol-Anleihe 71,30. Fest.

Wien, 27. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,95, do. 5% do. 96,40, do. Silberrente 82,15, 4% Goldrente 112,25, do. ungar. Goldr. 101,70, 5% Papierrente 89,80, Creditactien 307,90, Franzosen 236,75, Lombard. 95,25, Galizier 209,10, Lemb.-Czern. 218,50, Pardub. 165,00, Nordwestbahn 165,00, Elbethalb. 187,30, Kronprinz-Rudolfbahn 192,25, Böhm. Westb. —, Nordbahn 2485,00, Unionbank 210,60, Anglo-Aust. 109,00, Wien. Bankverein 92,75, ungar. Creditactien 303,25, deutsche Plätze 61,00, Londoner Wechsel 124,75, Pariser Wechsel 49,35, Amsterdamer Wechsel 103,40, Napoleons $9,86^1/_2$, Dukaten —, Marknoten 61,00, russ. Banknoten $1,15^1/_4$, Silbercoupons 100, Länderbank 218,75, Tramway 226,50, Tabakactien 119,00, Buschtheraderb. —, 1860er Loose 139,75.

Amsterdam, 27. Juli. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per Novbr. 202. — **Roggen** loco flauer, auf Termine still, per Oktober 105—106—107—106—105—106. — **Rüböl** loco $25^3/_4$, per Herbst 25, per Mai 1889 $25^1/_4$.

Antwerpen, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behauptet. **Roggen** unverändert. **Hafer** behauptet. **Gerste** begehrt.

Antwerpen, 27. Juli. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco $18^1/_4$ bez., $18^3/_8$ Br., per Juli $18^3/_8$ Br., per August $18^3/_8$ Br., per Septbr.-Dezember $18^3/_8$ Br. Ruhig.

Paris, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** fest, per Juli 24,90, per August 24,80, per Sept.-Dez. 24,75, per Novbr.-Februar 24,80. **Roggen** ruhig, per Juli 13,75, per Novbr.-Februar 14,30. **Mehl** fest, per Juli 54,40, per August 54,75, per September-Dezember 54,80, per Novbr.-Februar 55,10. **Rüböl** weichend, per Juli 58,25, per August 58,25, per Sept.-Dezbr. 58,00, per Januar-April 58,00. **Spiritus** ruhig, per Juli 45,00, per August 43,75, per Septbr.-Dezember 41,25, per Januar-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 27. Juli. (Schlußcourse.) $3^1/_2$ amortisirbare Rente $86,32^1/_2$, 3% Rente 83,80, $4^1/_2$% Anleihe 107,00, italien. 5% Rente 96,15, österreichische Goldrente $91^5/_8$, 4% ungar. Goldrente $82^7/_8$, 4% Russen de 1889 83,75, Franzosen 493,75, Lomb. Eisenbahn-Actien 198,75, Lombard. Prioritäten 296,25, Convert. Türken 14,65, Türkenl. 41,40, Credit mobil. 332,50, 4% Spanier äuß. Anl. $72^3/_4$, Banque ottomane 522,50, Credit foncier 1335,00, 4% unific. Aegypter 425,00, Suez-Act. 2178,75, Banque de Paris 758,75, Banque d'escompte 470,00, Wechsel a. London kurz $25,29^1/_2$, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) $123^3/_{16}$, 5% privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 292,50, 5 % Panama-Obligationen 268,00, Rio Tinto 498,75, Meridionalactien —.

London, 27. Juli. Consols $99^{11}/_{16}$, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente $95^5/_8$, Lombarden $7^7/_8$, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 $97^1/_2$, Convert. Türken $14^3/_8$, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 91, 4% ungar. Goldrente $81^7/_8$, 4% Spanier $72^1/_4$, 5% privil. Aegypter $101^7/_8$, 4% unific. Aegypter $83^7/_8$, 3 % gar. Aegypter $102^3/_4$, Ottoman-Bank $10^3/_4$, Suez-Actien $85^1/_2$, Canada Pacific $59^1/_4$ excl., Convertirte Mexikaner $38^1/_2$, 6% consol. Mexikaner 91, $4^1/_4$ % ägyptische Tributanleihen $86^1/_4$. Silber —. De Beers Actien $26^1/_4$. — Platzdiscont $1^3/_4$ %.

London, 27. Juli. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 79 290, Gerste 10 720, Hafer 87 960 Qrts. Weizen fest, englischer höher gehalten, fremder zu vollen Preisen gehandelt, jedoch ruhig, Mehl ruhig, Mais und Gerste stetig, Hafer sehr träge, russischer $^1/_4$ sh. billiger.

London, 27. Juli. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Veränderlich.

Glasgow, 27. Juli. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 39 sh. $6^1/_2$ d.

Liverpool, 27. Juli. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, andere Artikel unverändert. — Wetter: Regenschauer.

Newyork, 26. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf Berlin $95^1/_8$, Wechsel auf London 4,86, Cable Transfers $4,88^1/_2$, Wechsel auf Paris $5,20^5/_8$, 4% fund. Anleihe von 1877 $127^3/_8$, Erie-Bahnactien $27^1/_8$, Newyork-Central Actien $106^1/_4$, Chic. North Western-Act. $111^7/_8$, Lake-Shore-Act. 93, Central-Pacific-Act. $36^1/_2$, North-Pacific-Preferred-Actien 57, Louisville und Nashville-Actien $60^3/_4$, Union-Pacific-Actien $58^1/_4$, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien $72^5/_8$, Reading und Philadelphia-Actien $64^3/_8$, Wabash-Preferred-Act. $25^1/_4$, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 57 excl., Illinois Centralbahn-Act. $119^1/_2$, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. $71^1/_4$, Erie second Bonds 98. — Waarenbericht. **Baumwolle** in Newyork $10^{11}/_{16}$, do. in New-Orleans $9^7/_8$. — Raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork $7^1/_2$ Gd., do. in Philadelphia $7^1/_2$ Gd., rohes Petroleum in Newyork $6^3/_4$ D. — C., do. Pipe line Certificats — D. $81^5/_8$ C. Fest. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) $5^3/_{16}$. **Kaffee** (Fair Rio) $14^1/_2$, Rio Nr. 7 low ordinary per Aug. 10,72, do. per Okt. 9,82. — **Schmalz** (Wilcox) 8,60, do Fairbanks 8,50, do. Rohe und Brothers 8,60. **Speck** — **Kupfer** per Aug. 16,75. Getreidefracht $1^1/_4$.

Newyork, 27. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,86, Rother **Weizen** loco 0,92, per Juli —, per August $90^1/_2$, per Dezember $0,92^5/_8$. — **Mehl** loco 3,00. — **Mais** 0,57. — Fracht 1. **Zucker** (Fair refining Muscovads) $5^3/_{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 28. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—174 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	130—174 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	128—172 ℳ Br.	133 bis
bunt	126—135℔	128—170 ℳ Br.	164 bez.
roth	126—135℔	115—170 ℳ Br.	
ordinär	126—133℔	105—150 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 129 ℳ, inländ. 162 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. inländ. $162^1/_2$ ℳ Br., 162 ℳ Gd., transit $131^1/_2$ ℳ bez., per Okt.-Nov. transit $131^1/_2$ ℳ bez., per April-Mai transit 136 ℳ Br., $135^1/_2$ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ transit 69—70 ℳ feinkörnig per 120℔ transit 69 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 114 ℳ, unterpoln. 70 ℳ, transit 69 ℳ

Auf Lieferung per Sept.-Okt. inländ. $115^1/_2$ ℳ bez., do. unterpolnisch 77 ℳ Br., $76^1/_2$ ℳ Gd., transit 76 ℳ Br., $75^1/_2$ ℳ Gd., per Oktbr.-Novbr. inländ. 117 ℳ Br., $116^1/_2$ ℳ Gd., transit $76^1/_2$ ℳ Br., 76 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 107—109℔ 77—78 ℳ

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Futter-transit 96 ℳ

Rübsen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. Winter- 190—208 ℳ, trans. 199 ℳ

Kleie per 50 Kilogr. 2,85—2,95 ℳ

Spiritus per 10000 % Liter loco contingentirt 51 ℳ Gd.

Rohzucker flau, geschäftslos.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,50 ℳ bez.

Steinkohlen per 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 35—37 ℳ, schottische Maschinen- 32—33 ℳ

Fracht-Abschlüsse vom 21. Juli bis 28. Juli.

Für Segelschiffe von Danzig nach dänischen Inseln 16 ℳ per 2500 Kilo, nach dem englischen Canal 2 s. 3 d., Moray Firth 1 s. $7^1/_2$ d. per Quarter Weizen, nach Westhartlepool 11 s. Eichen, 9 s. Fichten, Hull 12 s. Eichen, 9 s. 6 d. Fichten, Grimsby 9 s. Fichten, nach dänischen Inseln 1—1,10 ℳ per 100 Kilo Kleie. Per Dampfer: Leith 1 s. $10^1/_2$ d., Rotterdam, London 2 s., Hull 1 s. 9 d. per Quarter von 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, 3 Pence weniger Holm, Kopenhagen 13—14 ℳ per Last von 2500 Kg. Roggen oder Weizen, Kleie 45 Pf. per 50 Kg. nach dänischen Häfen.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 28. Juli.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schön. — **Wind:** SO.

Weizen. Für inländischen nur mäßige Frage bei schwach behaupteten Preisen. Transitweizen wurde vom Inhaber festgehalten, so daß der Umsatz ein beschränkter war. Bezahlt wurde für inländischen roth 131/2℔ 160 ℳ, Sommer- 126℔ 152 ℳ, 129/30℔ 164 ℳ, milde 129/30℔ 160 ℳ, besetzt 124/5℔ 150 ℳ, für polnischen zum Transit hellbunt 126/7℔ 133 ℳ, für russischen zum Transit bunt glasig besetzt 133℔ 135 ℳ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. $162^1/_2$ ℳ Br., 162 ℳ Gd., transit $131^1/_2$ ℳ bez., Oktober-Novbr. transit $131^1/_2$ ℳ bez., April-Mai transit 136 ℳ Br., $135^1/_2$ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 162 ℳ, transit 129 ℳ

Roggen. Inländischer in matter Stimmung und ohne Handel. Transit unverändert. Bezahlt ist für russischen zum Transit 125℔ 70 ℳ, 120/1℔ und 122/3℔ 69 ℳ Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Sept.-Oktbr. inländischer $115^1/_2$ ℳ bez., unterpoln. 77 ℳ Br., $76^1/_2$ ℳ Gd., transit 76 ℳ Br., $75^1/_2$ ℳ Gd., Okt.-Novbr. inländ. 117 ℳ Br., $116^1/_2$ ℳ Gd., transit $76^1/_2$ ℳ Br., 76 ℳ Gd. Regulirungspreis inländ. 114 ℳ, unterpolnisch 70 ℳ, transit 69 ℳ

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 107/8℔ und 108/9℔ 77 ℳ, 109℔ 78 ℳ per Tonne. — **Hafer** ohne Handel. — **Erbsen** polnische zum Transit Futter 96 ℳ per Tonne bezahlt. — **Rübsen** unverändert inländischer je nach Trockenheit 190—208 ℳ, polnischer zum Transit 199 ℳ per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** feine 2,85, 2,95 ℳ per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** loco contingentirter 51 ℳ Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 27. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 124℔ 153, 126℔ 155,25, 130℔ 160 ℳ bez., bunter russ. 120℔ 118, 127℔ 125, 128℔ 125 ℳ bez., rother russ. 129/30℔ 127 ℳ bez. — — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 123℔ 115, 128℔ 122,50 ℳ bez., russ. ab Bahn 113℔ 60, 115℔ 62, 63, 116℔ 63, 64, 117℔ 65, 118℔ 66, 119℔ 67, 120℔ 68, 68,50 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kgr. große russ. 65, 66, 67, 67,50, 68 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 108, 110, 112, russ. 68 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 96, 97, 98 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kgr. 197,25, 202,75, 205,50 ℳ bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. 110 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $53^1/_2$ ℳ Gd., nicht contingentirt $33^1/_2$ ℳ Gd., per Juli contingentirt 53 ℳ Br., nicht contingentirt $33^1/_2$ ℳ Br., per August contingentirt $53^1/_2$ ℳ Br., nicht contingentirt $33^1/_2$ ℳ Br., per September contingentirt 54 ℳ Br., nicht contingentirt 34 ℳ Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 27. Juli. **Weizen** unverändert, loco 159—167, per Juli-August 167,00, per September Oktbr. 168,00. — **Roggen** unverändert, loco 121—126, per Juli-Aug. 126,00, per Sept.-Oktbr. 127,50. — **Pommerscher Hafer** loco 117—121. — **Rüböl** niedriger, per Juli 47,50, per September-Okt. 47,00. — **Spiritus** matt, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 51,50, mit 70 ℳ Consumsteuer 32,50, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 31,50 ℳ, per Septbr.-Oktbr. mit 70 ℳ Consumsteuer —. — **Petroleum** loco verzollt 12,25.

Berlin, 27. Juli. **Weizen** loco 160—177 ℳ, per Juli — ℳ, per Juli-August $162^1/_4$ ℳ, per Sept.-Oktbr. $164^1/_2$—164—$164^1/_4$ ℳ, per Okt.-Nov. $165^1/_4$—165—$166^1/_4$ ℳ, per Nov.-Dez. $166^1/_2$—$166^1/_4$ ℳ — **Roggen** loco 120—130 ℳ, guter inländ. 127—128 ℳ ab Bahn, per Juli-August — ℳ, per Sept.-Oktbr. $129^3/_4$—130 ℳ, per Oktober-November $131^1/_2$—132 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 133—$133^1/_2$ ℳ, per Dezbr.-Jan. — ℳ — **Hafer** loco 116—140 ℳ, ost- und westpreußischer 128—132 ℳ, pommerscher und uckermärker 128 bis 133 ℳ, schlesischer 128—132 ℳ, feiner schlesischer, preuß. und pomm. 134 bis 137 ℳ ab Bahn, per Juli $117^3/_4$ ℳ, per Juli-Aug. $116^1/_4$ ℳ, per Sept.-Okt. $115^1/_4$ ℳ, per Okt.-Nov. $115^1/_2$ ℳ, per Nov.-Dez. $115^3/_4$ ℳ — **Gerste** loco 114—180 ℳ — **Mais** loco 124 bis 134 ℳ, per Juli-August — ℳ, per September-Oktober 123 ℳ, — **Kartoffelmehl** 20 ℳ, per Juli-August 19,75 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 20 ℳ, per Juli-August 19,75 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 119—128 ℳ, Kochwaare 130—190 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 0 21,50—19,00 ℳ, Nr. 00 23,75—22,50 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—18 ℳ, Nr. 0 und 1 17,25 bis 16,50 ℳ, ff. Marken 18,85 ℳ, per Juli 17,40—17,45 ℳ, per Juli-Aug. 17,40—17,45 ℳ, per Aug.-Sept. 17,40—17,45 ℳ, per Sept.-Okt. 17,60 ℳ, per Okt.-Nov. — ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 46,5 ℳ, per Juli 47,0 ℳ, per Juli-August 47,0 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 47,1—47,0 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 46,1—47,0 ℳ, per November-Dezbr. 47,2 ℳ — **Petroleum** loco 23,8 ℳ, per September-Oktober 24,2 ℳ, per Dezbr.-Januar 24,7 ℳ. — **Spiritus** loco unversteuert (50 ℳ) 51,9 ℳ, per Juli 51,5—51,4 ℳ, per Juli-August 51,5—51,4 ℳ, per August-Septbr. 51,5—51,4 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 52,0—51,9 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 52,0—51,8 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 52,0—51,8 ℳ, unversteuert (70 ℳ) loco 32,8—32,5 ℳ, per Juli 32,3—32,1 ℳ, per Juli-August 32,3—32,1 ℳ, per August-Septbr. 32,3—32,1 ℳ, per Sept.-Oktbr. 32,3—32,1 ℳ, per Oktbr.-Novbr. 32,7—32,6 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 32,5—32,6—32,4 ℳ

Viehmarkt.

Berlin, 27. Juli. Städt. Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Markt standen zum Verkauf: 1025 Rinder, von denen nur 9 Stück, und 2080 Hammel, von denen garnichts verkauft wurde; außerdem 556 Schweine, die bei ruhigem Handel zu Preisen des vorigen Montags (35—41 ℳ per 100 ℔ mit 20 % Tara) verkauft, aber nicht geräumt wurden. — An **Kälbern** standen 653 Stück zu Markt; der Handel gestaltete sich trotz des schwächeren Auftriebs nur ruhig. Ia. 38—46, IIa. 28—36 Pfg. per ℔ Fleischgewicht.

Zucker.

Magdeburg, 27. Juli. (Wochen-Bericht der Magdeburger Börse.) **Rohzucker.** Angesichts der nahe bevorstehenden Steuer-Aenderung beschränkte sich der Verkehr dieser Woche auf das geringste Maß; erste Producte wurden in den letzten Tagen fast garnicht gehandelt, so daß Preise hierfür als nominell zu bezeichnen sind. Nachproducte geringer Qualität, welche von Exporthändlern gänzlich vernachlässigt blieben, mußten bis 1 ℳ billiger erlassen werden.

Gehandelt wurden 30 000 Ctr. Die Vorräthe Ende dieses Monats von 1. Producten in erster Hand werden geschätzt auf

245 000	Ctr. gegen	
327 000	„	1887,
1 733 000	„	1886.

Raffinirte Zucker. Der Artikel hatte auch während der verflossenen Berichtswoche den bisher geschilderten ruhigen Markt und erfuhren Preise bei nicht sehr belangreichen Umsätzen keine Veränderung.

Ab Stationen: Krystallzucker 2. Qualität über 98 % — ℳ, Kornzucker, excl., 92° Rendement 23,70—23,90 ℳ, do. do. 88° Rendement 22,50—22,80 ℳ, Nachproducte, excl., 75° Rendement 15,00 bis 18,90 ℳ für 50 Kgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 29,25 ℳ, do. fein, ohne Faß 28,75—29 ℳ, Melis ffein ohne Faß 28,50 ℳ, Würfelzucker 2. Qualität mit Kiste 30,00 ℳ, gemahlene Raffinade 2. Qual. mit Faß 27,75 bis 28,25 ℳ, gem. Melis 1. Qualität mit Faß 27 ℳ für 50 Kilogr.

Melasse effectiv: bessere Qualität zur Entzuckerung geeignet, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,70 bis 3,00 ℳ, 80—82 Brix. excl. Tonne 2,70 bis 3,00 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42 bis 43° Be. (alte Grade) excl. Tonne 2,00 bis 2,60 ℳ. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1,4118 spec. Gewicht).

Wolle.

Warschau, 27. Juli. (Originalbericht der Danz. Ztg.) Kaufleute aus Tomaszow kauften die letzte Woche hier 100 Centner feiner inländischer Wolle, den Centner zu 100 polnischen Thalern. In Parczewo wurden nach Bialystock ungefähr 50 Centner Fellwolle à 60 Thaler gekauft. Einer der hiesigen Speculanten erwarb etwa 25 Centner sogenannter Bauernwolle für Fabriken in Kutno und zahlte für den Centner 70 polnische Thaler.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 27. Juli. **Wind:** W.

Angekommen: Bohus (SD.), Olsson, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Alma (SD.), Gadewasser, Antwerpen, Güter. — Kama (SD.), Taylor, Hernösand, leer.

28. Juli. **Wind:** S.

Angekommen: Ella (SD)., Bartels, Methil, Kohlen.

Gesegelt: Bjarne, Askildsen, Odense, Getreide. — Auguste Sophie, Alwert, Rendsburg, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

Vom 27. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: Voigt, Wloclawek, 125 T. Weizen, Steffens, Danzig. Wedel, Wloclawek, 90 T. Weizen, Mix, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft eichene Schwellen u. Mauerlatten, Rußland-Wegner, Trczynski, Münz, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 27. Juli. **Wasserstand:** 0,80 Meter.
Wind: NNW. **Wetter:** windig, warm, trocken.

Stromauf.

Von Przylubien nach Thorn: Bernau; Ziegelei; Mauersteine.

Stromab.

Katzanowski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.
Kozlowski, Bialostocki, Raygrod, Thorn, 3 Traften, 1497 Rundkiefern.
Andriazik, Bialostocki, Raygrod, Thorn, 1 Traft, 537 Rundkiefern.
Marschner, Bengsch, Cziliczahka, Bromberg, 5 Traften, 2789 Rundkiefern.
Voigt, Lewinski, Wloclawek, Danzig, Güterdampfer „Fortuna", 56 100 Kgr. Weizen, 22 140 Kgr. Erbsen.
Woizik, Horwitz, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 2278 Mauerlatten.
Paruschewski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Polaczewski, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Lewandowski, Modrszejewski, Nieszawa, Kathrinchenberg, 1 Kahn, 10 500 Kgr. Faschinen.
M. Rathke, Kleist, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.
W. Rathke, Kleist, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 40 000 Kgr. Feldsteine.
Thorandt, Droßkowski, Bobrownik, Kurzebrack, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Karasseck, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Burnicki, Anker, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 50 000 Kgr. Feldsteine.
Kubacki, Spinnagel, Hasselbusch, Kathrinchenberg, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.
Gnanecki, Kleist, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kgr. Feldsteine.
Schill, Kleist, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kgr. Feldsteine.
Behrenstrauch, Rankowski, Thorn, Marienburg, 1 Kahn, 90 000 Kgr. Ziegelgrus.
Albrecht, Rankowski, Thorn, Marienburg, 1 Kahn, 90 000 Kgr. Ziegelgrus.
Greiser, Rankowski, Thorn, Marienburg, 1 Kahn, 90 000 Kgr. Ziegelgrus.
Muhme, Leiser, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 68 286 Kgr. Weizen.

Meteorologische Depesche vom 28. Juli,

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	755	NNW	4	bedeckt	12	
Aberdeen	757	NO	3	wolkig	11	
Christiansund . . .	756	W	4	Nebel	8	
Kopenhagen	756	SO	2	bedeckt	15	
Stockholm	753	SW	2	bedeckt	15	
Haparanda	747	S	6	bedeckt	13	
Petersburg	757	WNW	3	Nebel	15	
Moskau	758	SW	1	wolkenlos	20	
Cork, Queenstown	756	NW	5	heiter	14	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	749	SSO	1	bedeckt	17	
Sylt	754	OSO	3	halb bed.	14	
Hamburg	753	OSO	3	heiter	18	
Swinemünde . . .	755	SO	1	heiter	20	
Neufahrwasser . .	758	S	1	bedeckt	17	1)
Memel	759	SO	2	bedeckt	17	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	752	S	3	bedeckt	16	
Karlsruhe	757	SW	4	bedeckt	18	
Wiesbaden	755	SW	4	bedeckt	18	
München	760	W	2	Regen	17	2)
Chemnitz	757	SW	3	Gewitter	16	
Berlin	755	still	—	Regen	19	
Wien	757	still	—	wolkig	18	
Breslau	758	O	3	bedeckt	18	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	758	still	—	wolkenlos	28	

1) Nachts Regen. 2) Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das östlichere der beiden gestern erwähnten Minima über Lappland hin abzieht, ist das westlichere ostwärts nach der Themsemündung fortgeschritten. Hoher Luftdruck findet sich nur noch über Südeuropa. In Deutschland ist bei meist schwachen südöstlichen bis südwestlichen Winden die Bewölkung veränderlich und die Temperatur normal. In Norddeutschland fiel nur vereinzelt Regen, dagegen ziemlich allgemein in Süddeutschland, wo ebenso wie in Chemnitz heute Morgen Gewitter stattfanden. Obere Wolken ziehen im Osten aus südwestlicher, im Nordwesten aus südöstlicher Richtung.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
27	4	759,6	21,0	WSW, flau, hell, wolkig.
28	8	757,0	17,2	S, flau, bedeckt.
	12	756,0	23,5	SO, flau, hell, leicht bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: i. V. H. Röckner, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 27. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in recht fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet theilweise höher ein und konnten sich weiterhin gut behaupten oder theilweise noch etwas bessern. Dabei entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, gewann aber in einigen, so namentlich in Bergwerkseffecten größere Ausdehnung. Gegen Schluß trat in Folge von Realisationen eine kleine Abschwächung ein, die aber den Grundton der Stimmung nicht änderte. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest für heimische solide Anlagen, und fremde festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, konnten ihren Werthstand der Haupttendenz entsprechend zumeist etwas aufbessern. Der Privatdiscont wurde mit 1⅜ % notirt. Geld zu Prolongationszwecken mit 2¾ % gegeben. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien fester, auch Franzosen etwas besser und Lombarden ziemlich belebt. Bahnactien gingen in recht fester Haltung ruhig um, theilweise belebt und besser. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Noten etwas anziehend und lebhafter, auch ungarische Goldrente recht fest. Deutsche und preußische Staatsfonds, Pfandbriefe und inländische Eisenbahn-Obligationen waren fest und mäßig belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	103,60
Konsolidirte Anleihe	4	107,25
do. do.	3½	104,20
Staats-Schuldscheine	3½	102,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	—
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
Pommersche Pfandbr.	3½	101,90
do. do.	4	101,50
Posensche neue Pfdbr.	4	103,00
do. do.	3½	101,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
do. neue Pfandbr.	3½	101,50
Pomm. Rentenbriefe	4	105,20
Posensche do.	4	105,30
Preußische do.	4	105,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,75
Oesterr. Papier-Rente	5	78,40
do. do.	4⅕	66,50
do. Silber-Rente	4⅕	67,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	103,25
do. Papierrente	5	73,60
do. Goldrente	4	83,40
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,40
do. do. do. 1872	5	97,40
do. do. do. 1873	5	98,75
do. do. do. 1875	4½	92,50
do. do. do. 1877	5	—
do. do. do. 1880	4	83,65
do. Rente 1883	6	109,50
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	97,50
do. Rente 1884	5	90,95
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	58,00
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	57,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	59,25
do. do. 6. Anleihe	5	90,70
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	86,60
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	51,80
Italienische Rente	5	97,50
Rumänische Anleihe	6	105,90
do. fundirte Anl.	5	101,90
do. amort. do.	5	93,60
Türk. Anleihe von 1866	1	14,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,60
do. Rente	5	81,85
do. neue Rente	5	81,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,50
do. do. do.	3½	97,25
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	102,90
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,40
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	104,10
2. u. 4. Em.	5	101,40
2. Em.	4½	98,50
1. do.	4	94,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	115,00
do. do. do.	4½	111,75
do. do. do.	4	103,50
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,10
do. do. do.	4	102,70
do. do. do.	3½	98,40
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,75
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,75
Poln. landschaftl.	5	57,90
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	77,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,40
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	98,50
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,70
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	14[illegible],25
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	13[illegible],10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,25
Oesterr. Loose 1854	4	[illegible]
do. Cred.-L. v. 1858	—	[illegible]
do. Loose von 1860	5	[illegible]
do. do. 1864	—	[illegible]
Oldenburger Loose	3	[illegible]
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	[illegible]
Raab-Graz 100 L.-Loose	4	99,75
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	[illegible]
do. do. 1866	5	143,25
Ung. Loose	—	222,90

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	54,00	1½
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	104,30	4½
Marienburg-Mlawka St.-A.	69,80	1
do. do. St.-Pr.	113,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	106,40	—
do. St.-Pr.	118,00	5
Saal-Bahn St.-A.	46,00	⅓
do. St.-Pr	109,40	5
Stargard-Posen	105,60	4½
Weimar-Gera gar.	23,40	—
do. St.-Pr.	90,40	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	85,80	4
Gotthardbahn	128,90	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	78,30	4
Lüttich-Limburg	22,10	—
Oesterr.-Franz. St.	98,50	3½
† do. Nordwestbahn	67,90	3½
do. Lit. B.	77,60	3½
†Reichenb.-Pardub.	63,70	3,81
†Russ. Staatsbahnen	121,50	5
Russ. Südwestbahn	62,70	—
Schweiz. Unionb.	91,70	2½
do. Westb.	29,30	—
Südösterr. Lombard	33,60	[illegible]
Warschau-Wien	148,10	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar.	4	84,70
do. do. Gold-Pr.	5	104,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	79,80
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	87,40
do. Elbthalb.	5	86,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,90
†do. 5% Oblig.	5	102,60
†Ungar. Nordostbahn	5	86,90
†do. do. Gold-Pr.	5	103,30
Brest-Grajewo	5	89,90
†Charkow-Azow rtl.	5	95,40
†Kursk-Charkow	5	96,00
†Kursk-Kiew	4	87,75
†Mosko-Rjäsan	4	91,40
†Mosko-Smolensk	5	95,40
Rybinsk-Bologoye	5	84,60
†Rjäsan-Koslow	4	87,80
†Warschau-Terespol	5	95,10

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	121,75	5
Berliner Handelsges.	164,40	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,50	4½
Bremer Bank	97,10	4
Bresl. Discontobank	100,25	5
Danziger Privatbank	144,00	8½
Darmstädter Bank	151,00	9
Deutsche Genossensch.-B.	130,90	7
do. Bank	165,10	9
do. Effecten u. W.	121,10	7
do. Reichsbank	139,60	6,20
do. Hypoth.-Bank	110,90	6
Disconto-Command.	213,00	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	76,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	—
Hannöversche Bank	115,00	6
Königsb. Vereins-Bank	—	—
Lübecker Comm.-Bank	105,30	5
Magdeb. Privat-Bank	117,60	5½
Meininger Hypoth.-Bk.	100,00	5
Norddeutsche Bank	—	[illegible]
Oesterr. Credit-Anstalt	158,10	[illegible]
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	34,75	0
Posener Provinz.-Bank	115,00	5½
Preuß. Boden-Credit	119,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,25	8½
Schaffhaus. Bankverein	98,20	4
Schlesischer Bankverein	121,00	5½
Südd. Bod.-Credit-Bank	150,00	6½
Danziger Oelmühle	143,00	12
do. Prioritäts-Act.	129,25	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	75,00	3
Deutsche Baugesellschaft	91,30	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	170,10	8½
Gr. Berlin. Pferdebahn	270,75	12
Berlin. Pappen-Fabrik	103,40	5
Wilhelmshütte	101,00	[illegible]
Oberschles. Eisenb.-B.	60,00	[illegible]

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bahn	—	—
Königs- u. Laurahütte	112,50	[illegible]
Stolberg, Zink	38,50	[illegible]
do. St.-Pr.	115,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 27. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,35
do.	2 Mon.	2½	168,80
London	8 Tg.	2½	20,43
do.	3 Mon.	2½	20,36
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,35
Wien	8 Tg.	4	163,75
do.	2 Mon.	4	162,85
Petersburg	3 Wch.	5	187,25
do.	3 Mon.	5	185,20
Warschau	8 Tg.	5	187,90

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,395
20-Francs-St.	16,19
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,44
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	163,95
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	188,25

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.